

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

31. Vom geistlichen Kampf und und Sieg

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

XXXI. Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes zc.

746. 2. Th. 343.

A satan giebt mir ein, du wollst, der sünden wegen, mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja senst mir ganz entgegen, rufft alle creatur herbey, daß sie zur rache fertig seyn, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster Gott, von deiner gnade scheiden: denk, daß dein Sohn, durch seinen tod und ausgestandnes leiden, vertilget meine sünden-schuld, und mir hinwieder gnad und huld durch sein verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, verreib des teufels böse tück, und lehre mich vest gläuben, daß du mein freund und Vater seinst, der alle gnade mir erweist, um Jesu Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange zeit, als wollst du mich nicht sehen, ich möchte in meiner bangigkeit sonst ohne trost vergehen: ach! eil und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan; so will ich, Herr, dir danken.

Mel. Ach! Gott und Herr, wie zc.

747. 2. Th. 344.

Ach! Herr, gib acht, stehts nicht, wohin wir gehen; darum gib du dein licht mir zu, auf daß ich möge sehen.

2. Wo du nicht bist, ist satans list uns schwachen überlegen: drum bleib bey mir stets für und für auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde sind, die mich geschwind in unfall mögen setzen, und mir mein heyl, das schöne theil, in schneller eil verlegen.

4. Die eitle welt zeigt gut und geld, samt würd und süßen lusten; wen sieht man wol so, wie er soll, dagegen sich stets rüsten?

5. Der teufel lacht dazu, und macht mit fleiß auf mein verderben, weist bahn und ort, bald hie, bald dort, wo man kan doppelt sterben.

6. Mein fleisch und blut stärkt ihm den muth, erregt mir streit und kämpfen: ach! ach! wie soll ich schwacher wol so schlimme feinde dämpfen?

7. Durch dich, Herr Christ! der du uns bist zum Sieges-Held gegeben, durch dich will ich ganz ritterlich dem argen widerstreben.

8. Drum lagre dich beständiglich um augen, mund und ohren, daß nicht die welt,

wie's ihr gefällt, schleich ein zu ihren thoren.

9. Dich seh ich mir zum Hüter hier der sinnen und gedanken; leg du dich drein, und halte sein sie in gehör'gen schranken.

10. Geh aus und ein, o lebens-Schein, mit mir, und laß mich wollen so, wie dein Geist uns unterweist, nach deinem wohlgefallen.

11. So soll mein mund und tiefter grund des herzens dich erheben, du edler Hort! alhier und dort in jenem freunden-leben.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach zc.

748.

1. Th. 303. Auf, Christen!

Aus. 493. Auf, auf, zum streit! auf, auf, zum überwinden! in dieser welt, in dieser zeit ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron des ewigen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit seiner list, die welt mit pracht und prangen, das fleisch mit wohlust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: streit'st du nicht wie ein tapftrer held; so bist du hin, und schon gefallt.

3. Gedenke, daß du zu der sahn dein's Feld-herrn hast geschworen; denk ferner, daß du als ein mann zum streit bist auserkoren; ja denke, daß ohn streit und sieg nie feiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmäzlich ist's, wenn ein soldat dem feind den rücken kehret; wie schändlich, wenn er seine statt verläßt, und sich nicht wehret; wie spöttisch, wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preis!

5. Bind an, der teufel ist bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleisch muß endlich aus dem sinn, wie sehr dich's immer plaget: D ew'ge schande, wenn ein held vor diesen dreuen buben fällt!

6. Wer überwindt, und kriegt den raum der feinde, so vermessen, der wird im parad'is vom baum des ewigen lebens essen. Wer überwindt, den soll kein leid noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf mit ehren kan vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes manna senden, ihm geben einen weissen stein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Christus, zu regieren, mit macht die völk' er mannigfalt in einer schnur zu führen: wer

wer überwindt, bekommt vom Herrn zum Feldpanier den morgenstern.

9. Wer überwindt, der soll dort in weissen Kleidern gehen, sein guter name soll so fort im buch des lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der engel schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht aus Gottes tempel gehen, vielmehr drinn wie englisch licht und gnädne feule stehen: der name Gottes unsers Herrn soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron mit Christo Jesu sitzen, soll glänzen wie ein Gottes-sohn, und wie die sonne blihen, ja ewig herrschen und regiern, und immerdar den himmel ziern.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die kräfte, muth und sinn, daß du dich gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, bleibe ewiglich in spott und hohn.

Mel. Meine hoffnung stehet veste 2c.

1. Th. 304. Auf, ihr Christen, 749. Ausz. 494. Christ! glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt: auf! wach auf! ermannet euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan heut an den streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! solat Christo, eurem Helde, trauet seinem starken arm, liegt der satan gleich zu selde, mit dem ganzen höllenschwarm: sind doch der noch viel mehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget mit gebet und wachsamkeit, dieses macht unverzaget, und recht tapfre Krieger-leut; Christi blut giebt uns muth wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres creuzes-fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem sieges-plane, uns zum troste, ausgehängt: wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm creuze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden vieler heiligen starker muth, da sie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Solt'n wir dann alhier auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaveren nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den sünden sich ergiebet, der hat wenig lust zum streit: denn die nacht, satans macht, hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wem die weisheit lehret, was die fretheit für ein theil, dessen heiz zu Gott sich kehret, seinem allerhöchsten Heyl, sucht allein ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn, vergnügt auch wol das leben, so der fretheit mangeln mus? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur muth, angst und verdruk: Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem blute Jesu Christ, und an unsre sirtene binden sein wort, so ein zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach Gottes liebe schmeckt.

10. Unser leben sen verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das leid dieser zeit werden wird zu lauter freud:

11. Da Gott seinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten stimmen an den sieges-ton; da fürwahr Gottes schaar Ihn wird loben immerdar.

Mel. Komme, seyde gefasst zum 2c.

1. Th. 305. Das Leben unsers 750. Ausz. 495. Königs siegt, und hat sich durch den tod geschwungen: wie höchst-erfreulich sitz, daß es so wohl gelungen, und daß der drachen-kopf vor seinen füssen liegt!

2. Nun kann ich nicht mehr traurig seyn, weil der Beherrscher aller schmerzen, das Wort, mir nahe ist in meinem mund und herzen, und dringt als sieger auch in meine kräfte ein.

3. Was grämt und kummert man sich doch, daß satans kraft sich bey uns findet? Ist der nicht auch in uns, der seine regung bindet, dein Josua, dein Fürst, und überwindet noch?

4. Sein sieg ist noch nicht ganz geendt, Er kämpft und siegt in unserm geiste, die helden-kraft, die Er in dieser welt beweist, die ruhet nicht, bis Er die seinigen voll-endt.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da solt du dein triumphs-sted singen, und solt mit freuden dich durch alle himmel schwingen, weil auch der letzte feind, der tod, wird seyn besiegt.

6. Nur frisch im glauben fortgekämpft, wenn sich die schlange bey dir reget! und nur getrost den fuß auf ihren kopf beweget!

Gg 2

get; so wird ihr schnödes gift durch solchen muth gedämpft.

7. Inzwischen nimt das leben zu, und grünt gar lieblich durch die kräfte, der herbe sturm und streit bewegt die lebens-säfte, und wirket mit zur frucht der süßen sab-baths-ruh.

8. Du, GÖtt, durchdringst die erde ganz, daß sie die raubigkeit verlieret, und man gar süsse kraft in ihren fruchten spüret, weil unser erdreich fühlt des himmels reinen glanz.

9. Gelobt sey GÖtt schon in der zeit, der uns die freude hat gegeben, daß, wenn man in sich spürt die kraft des todes leben, man auch im glauben fühlt des lebens tapferkeit.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm, 2c.

751. 1. Th. 306. Dein erbe, HERR, liegt vor dir hier, und will im blut des Lammes werden ein opfer, das, geheiligt dir, erkaufet sey von der last der erden: hast du uns nicht von seines hand erlös't? wie kommst, daß uns nicht diese hülfe tröst't?

2. Wir waren wie verirrete schaaß, die tod und höll in sich verschlungen: des feindes pfeil die herzen traf, der schlangen gift hatt' uns durchdrungen; der drache todt' und herrschte in dem sinn, durch stolz zur höll uns mit zu reissen hin.

3. Mit diesen feinden hatte sich das fleisch in uns zum sieg vereinet, die hölle hatt' uns durstiglich zu halten immerdar vermeynet: da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die gefahr, verdüstert, ohne licht.

4. Nun offenbar dich, Jesu, bald, daß in uns werd dein werk vollendet; wie du ehemals in knechts-gestalt von uns hast fluch und tod gewendet: bestraf, zertritt, und treib den feind hinaus, befrene ganz von ihm dein tempel-haus.

5. Ach! HERR des lebens, außre dich mit voller stärke in den deinen, die tag und nacht schreyen ängstlich, bis du, als Ret-

ter, wirst erscheinen; wir halten an, bis daß dein jawort kömmt, den ganzen sieg und durchbruch uns bestimmet.

6. Schau, wie so viel die schlang anläuft mit ihren trüglich: glatten wort; wie oft sie die bestürmung häuft, und manchens schon ist mächtig worden. Laß dein gerichte nun über sie fort gehn, daß sie sich ganz muß außgestossen sehn.

7. O daß wir unser leben nicht lieb hätten, auch bis in das sterben! O daß der kampf schon wär verricht't, im blut des Lammes, von seinen erben! Du, Herzog, führ doch auß den schweren krieg! wir gläubben, daß in dir nichts ist, als sieg.

8. Nun müsse hent und macht, und kraft dir, GÖtt, und deinem Christus werden, der den auß deinen himmeln schafft, so uns und deiner weide heerden verklagt vor dir. HERR, räche deine freunde, die dir den ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt uns bey dir, bis daß uns mag dein Geist mit größrer kraft durchziehen! der blut-ge kampf das leben wag, ganz auß der eigenheit zu stiehn, zu stehn vor dir entblößt, rein, arm und fren, daß nichts dem feind da zu betasten seyn.

10. So gehn wir durch die enge thür, die du vor uns wollst offen geben, zu dringen mit gewalt zu dir, genießend das erlösungs-leben, so uns bey GÖtt, ins heilig-thunnes stadt, Melchisedech im blut erkundnen hat.

11. Ja, Amen! Jesu, treuer zeug! wer dürst't, der glaube, wer glaubt, der nimmet, wer nimt, der hat das freuden-reich, weil die geschmückte lampe glimmer; so gehn wir ein ins Bräutigams hochzeit-haus, das ist die lieb, die theilt nur liebe auß.

12. Noch eins, HERR! bitten wir von dir, daß, wenn der sieg ist außgeboren, der arg uns doch nicht mehr berühr, und ewig hab' sein recht verloren: nach solchem sieg soll dein volk williglich im heiligen schmuck die opfern ewiglich.



ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter
Bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, so
wird er auch gar oft besiegt, wenn man er-
mannt die matten Glieder in Gott, und ta-
pfer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm
widerstehen, und hat in sich die Gutes-
macht, der satan muß vor ihm bald gehen,
wenn man sich wachend nimt in acht.

9. O Jesu! der du mir erworben heyl,
kraft und leben durch den tod, da du am
kreuzes stamm gestorben, nach ausge-

standner vieler noth; komm mir zu hülf,
und schaffe leben in mir, und stürze mei-
nen feind, der über mich sich will erheben,
wenn mir dein licht nicht helle scheint.

10. Flöß immer in mich neue kräfte, da-
mit ich hang an deiner brust, und tödt in
mir all mein geschäfte, dein friede bleib
mir nur bewußt: stark du, mein Held, mir
selbst den glauben, und zench mein aug'
auf dich nur hin, so wird mich wol der
feind nicht rauben, weil du in mir, ich
in dir bin.

754 1. Th. 308 Du bist ja, Jesu, mei-
ne freude, warum
ist denn mein herz betrübt? Kan denn die
freud auch bey dem leide seyn in dem her-

zen, das dich liebt? Ach! ja, mein Jesu,
wenn ich übe mein herz in deiner süßen lie-
be, so zeigt sich solche freud oft an, die keine
zung aussprechen kan.

♩ 8 4

2. Weil

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpft in mir mein böses fleisch und blut, und noch der geist dawider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der muth. Drum leg ich mich vor dir mit sieben, mein Heyl! laß hülfе mir geschehen, und stärke mich in diesem freit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o Held, ja überwunden, gib mir auch überwindungs-kraft, und laß mich in den kampfes-stunden erfahren, was dein leiden schafft. Dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen süßen lieget welt, sünde, teufel, höll und tod: Nun, mach sie auch an mir zu spott!

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verspricht; es sagt, daß nichts den deinen schade, weils nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin stehend zu dir kommen: es hats mein herz ja wol gespürt, als es dein gnaden-blut gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wiewol unwürdig, bin: so gib, daß ich stets in dir bleibe, und in mir habe deinen sinn; laß mich nicht andre helfer suchen, laß falsche lüste mich versuchen; besitze du mein herz allein, dein leben laß mein leben seyn!

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue, weil dein herz mich beständig liebt: doch auch dabei kein leiden scheue, als welches meinen glauben übt und macht, daß ich viel stärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach besieger pein, in mir wird lauter freude seyn.

Mel. Was mein Gott will, das se.

2. Th. 346. Du armer mensch, 755. Ausz. 497. Du laß deinen sinn nicht eitle lust verführen, sie reißet zu der höllen hin, eh man den weg kan spüren; sie füllt dein herz mit angst und schmerz, und wenn auch scheint zu küssen ihr honigmund, trifft doch zur stund ihr stachel das gewissen.

2. Du armer mensch, vergiß es nicht, erkenne deine banden: ob dich die lust nicht stets ansicht, ist sie doch noch vorhanden; lieh sie ein jahr dich ohn gefahr, solt du nicht sicher werden; brichst du ihr joch, so bleib sie doch dein alter feind auf erden.

3. Du armer mensch hast schon zu viel auf deinen hals geladen; ach! sehe heut den sünden ziel, und mehre nicht den schaden: doch mußt du dich, das glaub gewiß, auf Gottes kraft bloß wagen, und im ge-

bet ihm früh und spät dein unvermogen klagen.

4. Sprich: Vater, sieh den jammer an, den jammer meiner sünden; weil ich mir selbst nicht helfen kan, und laß mich gnade finden. Ich bin zu schwach, das ungemach der bösen lust zu dämpfen, erbarme dich, und lehre mich, durch deine kraft zu kämpfen.

5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes waffen, daß, wenn die lust sich findet ein, sie nichts an mir mög schaffen: verleihe sieg in diesem krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und steur all'm ungeheur, daß mich stets sucht zu binden.

6. Wirst du, o mensch, ihm also thun, so kanst du fühllich glauben, daß dir, da deine feind nicht ruhn, den sieg wird niemand rauben. Drauf folgt die kron, zum gnaden-lohn, samt immer grünem frieden, den Gott uns hat, aus lauter gnad, in seinem reich beschieden.

Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

Oder: Geh aus, mein herz, und zc.

756. 2. Th. 347. Du sagst mir zu, o frommer Gott! wenn ich dich liebe bis in tod, und haffe hier mein leben, so wollst du mir nach dieser zeit, dort in des himmels herrlichkeit, die lebens-krone geben.

2. Von herzen gerne wolt ich nun, o Gott! nach deinem willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja so genädiglich, durch gut und böses, pflegest mich hiezu stets anzutreiben.

3. Ach! aber dich mein fleisch und blut mir widerstand hierinnen thut, und trägt nur lust zur sünde: es macht, daß ich zu alle dem, was gut ist, leider! unbequem und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, wie er mir böse lust in sinn, und mich in sünden bringe: er schafft dazu gelegenheit, braucht grosse list und wachsamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt ja dich, wie sie mir, durch viel ärgerniß, den fallstreck mag bereiten: erpraht, ehre, wohlust, gut und geld, ist, was sie mir vor augen stellt, das durch mich zu verleiten.

6. Nimm ich denn nun gleich oftmals mir, so viel ich kan, was gutes für, kan ich doch nicht vollenden; weil mir darin der

arge feind, welt, fleisch und blut, zuwider seynd, und mich davon abwenden.

7. O Gott! wie übel bin ich dran, daß ich das gute so nicht kan verrichten, wie ich wolte, und ohne dich nur immerzu das böse wol mit freuden thu, so ich nicht will, noch solte.

8. Ach Herr! erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworfen seyn, gib mir ein ander herze, damit ich thu, was dir gefält, und nicht mit der gottlosen welt dein himmelreich verherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist mir hülf, rath und beystand leist in meinem ganzen leben: von ihm rührt's her, von ihm allein, daß man hier kan beständig seyn; das wollest du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, daß ich ja vest und standhaft bleib in deiner reinen lehre, und schlechthin gläube deiner schrift, auf daß vernunft und irthumsgist mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch sonst der Christen-pflicht ja nimmermehr vergessen nicht, vielmehr

recht eifrig streben, damit bey mir dein heilig wort bring reiche fruchte fort und fort durch ein gottselig leben.

12. Hilf, daß in schwerer leidens-zeit ich dir mit glaubens-freudigkeit geduldig mög aushalten; und, weil doch alle creures-pein muß meiner seelen heilsam seyn, dich laß in allem walten.

13. Vorans laß in der letzten noth von sünde, teufel, höll und tod, mich keinen anstoß leiden; daß ich kan mit getrostem muth, auf deines Sohnes tod und blut, aus diesem elend scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb, auch so getreu den geist aufgeb, kan ich mich selig schätzen, weil du aus gnaden mir wirst dort, wie mir verspricht dein heilig wort, die lebens-kron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, gib, daß ich bis ans ende mich dir mag getreu erweisen: Ach! treuer Gott, ich bitte noch, um Christi willen, gib mirs doch, ich will dich ewig preisen.

757. 1. Th. 659. Es kostet viel, ein sich immerdar in Christi tod zu geben: und
 2. Ausz. 500. Christ zu seyn, ist hier gleich Ein kampf wohl ausgericht,
 und nach dem sinn des reinen Geistes le- das machts noch nicht:;
 ben, denn der natur geht es gar sauer ein,
 Gg 5 2. Man

Mel. Mein Schöpfer bilde mich, 2c.

758. 2. Th. 348. Entbinde mich, mein
Nus. 501. Gott, von allen
meinen banden, womit mein armer geist
noch so gebunden ist: mach aller feinde
strick und tüte ganz zu schanden, durch den,
in welchem du mein eigner Ketter bist:
zerreiß, zererschlag, zerreiß, und mach mich
durch den Sohn zum recht gestreyeten;
sonst komm ich um die kron.

2. Ach! Gott, erst war ich recht ein
slave aller sünden; doch dein erbarmen
hat mich davon frey gemacht. Nun wollen
sich aufs neu subtile stricke finden: ach! so
wird doch mein fuß zulezt ins garn ge-
bracht! O Vater, mach mich frey, stell mich
auf weiten raum, daß sich mein geist aus-
breit, als wie ein edelbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich
nicht kan auffliegen? was macht mich denn
so matt in meinem Christenlauf? ach!
welch ein bley-gewicht seh ich noch in mir
liegen! das drückt mich unterwärts, und
läßt mich nicht hinauf: o! woher krieg ich
kraft, von allem los zu seyn, so frey und los
gemacht, als wie ein vögelein.

4. Ach! dieser todes-leib beschwert die
arme seele, die hätte drückt den geist, der
drin gebunden liegt. O! wer macht mich
doch frey aus dieser sünden-höhle, daß mein
verlangen lust und freyen zugang kriegt?
Durchbrecher! brich doch durch, und mach
mich völlig frey, daß mein geist nicht, wie
ich, mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch, soll ichs

recht bekennen, noch lange nicht so viel, als
meine seel begehrt: es ist noch was in mir,
ich kan es selbst nicht nennen, das öfters
meinen geist in deiner liebe stört. Ach!
sünd ich, denk ich oft, doch nur ein räume-
lein, da ich ganz unverstört dich möchte
liebend seyn!

6. Such ich die einsamkeit, und meyn' es
da zu finden, so wär es freylich gut, wenn
ich da könt allein mich gänzlich von mir
selbst und meiner last entbinden, daß ich
auch ohne mich könt recht alleine seyn;
doch nun trag ich mit mir mein arges
fleisch und blut, das in der einsamkeit auch
nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und eitle phan-
taseyen, zerstreung mancherley, die schwer-
muth der natur, die kömmt noch wol dazu:
ach! wer wird mich befreyn? wer zeigt
zur freyheit mir die rechte sichere spur? Ich
armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn?
wenn schau ich durchs geseß der vollen frey-
heit ein?

8. Die eigen-liebe schleicht sich oft in mei-
ne glieder, und stört durch ihren trieb mir
öfters alle ruh; diß schlägt die freudigkeit
der seelen mächtig nieder: kaum thut das
herz sich auf, so schleufft sich wieder zu.
Soll licht und finsterniß denn stets im wech-
sel seyn? wenn kommt mein volles licht
und steter Sonnenschein?

9. Ach! Gott, entbinde mich von allen
meinen banden, und was mich noch subtil
im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon
genug, wenn Eines nur vorhanden, das
mich

mich noch binden kan in dieser sünden-welt? Soll ich gebunden seyn; so binde deine treu mein armes herz, auf daß ich dein gefangener sey.

10. Wen deine liebe bindt, ist nicht ein knecht der sünden: er bleibt in banden auch

ein rechter freyer mann. Mein Abba, so will ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: daß meine edle seel ihr freyheitsrecht behält!

759. 2. Th. 349. **F**risch auf, verzagtes Herz! wieß, durch den helden-muth, die zagheit hinterwärts! es koste gut und blut; laß dich nicht von allen seiten schändlich deine feind erstreiten!

2. Der held wird nur bekandt durch blutigen krieg und streit, und das gelobte land, die schöne ewigkeit, ist ja werth, daß man drum kämpfe, und mit ernst die feinde dämpfe.

3. Ob gleich der treue Gott sein reich aus gnaden giebt, so ist doch sein gebot an ieder, der ihn liebt, daß er muß mit Christo leiden, seiner feinde freundschaft meiden.

4. Durch manche helden-that hat Job den sieg erreicht, der tapfre Paulus hat nicht in die lust gestreicht; und viel anderer märtrer siege grüntten nur durch blutige kriege.

5. Der diener folgt dem Herrn ja billig bis in tod: die liebe leidet gern auch iede creuzes-noth; liebe kan die pein verzagen, Christi last ist leicht zu tragen.

6. Ja schau den gnaden-lohn, der siegespalmen glanz, die güldne chren-kron, der herrlichkeiten franz, und das weiße kleid schon prangen, so ich werd von Gott empfangen.

7. Mein Jesus wird den schweiß (wie

denn mein krieges-stand mir oft mache bang und heiß) mit heilig-schönster hand selbst mitleidend mir abwischen, und sein trost wird mich erfrischen!

Mel. Zeuch meinen geist, trieff meine 26.

760. 1. Th. 309. **H**ier legt mein sinn mein geist sucht seinen ursprung wieder: laß dein erfreuend angezicht zu meiner armuth seyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, laß mich in deinem tode sterben; o könt doch in deiner pein die eigenheit erlöbet seyn!

3. Du wollest, Jesu, meinen willen mit der gelassenheit erfüllen: brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe; nur ist von der unlauterkeit die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden durch deinen Geist geheiligt werden: der sinn muß tiefer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der menschen tha-

ten; wer macht sein herz wol selber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich wol dein treues lieben: du bist noch immer treu gelieben; ich weiß gewis, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche regung dämpfen, bis du dir deine zeit ersiehst, und mich aus solchen nehen ziehst.

9. In hoffnung kan ich frölich sagen: Gdt hat der höllen macht geschlagen, Gdt führt mich aus dem kampf und streit in seine ruh und sicherheit.

10. Drum will die sorge meiner seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen; ach! drücke tief in meinen sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, und mich in deinen abgrund senke, so werd ich von dir angeblickt, und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der eifer mir im streite, so schmeck ich theils die süsse beute, und sähle, daß es wahrheit ist, daß du, mein Gdt, die liebe bist.

Seele. 1.

761. 1. Th. 310. Hilf, Jesu! hilf siegen! und laß mich nicht liegen im kerker der sünden: laß gnade mich finden, o Jesu, mein licht! ich lasse dich nicht.

Jesu. 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich armen im kämpfen, ich helfe dir dämpfen der sünden begier; O glaube nur mir!

Seele. 2. Errette die seele, und gib mir doch öhle; ach laß doch mein wesen in die recht genesen; O Jesu, hilf mir! ich schreue zu dir.

Jesu. 2. Ich höre dein sehen, und habe gesehen dein elend im herzen, die bittere schmerzen: nun bin ich bereit zu helfen im streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, Herr, laß es gelingen; ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein fallen; verfosse mich nicht in deinem gericht!

Jesu. 3. Mein herze steht offen, durch glauben und hoffen wird dir es gelingen, so muß du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gerichtet.

Seele. 4. Wenn du mich wilt hassen, wo wolt ich mich lassen? Herr, lasse die sünden doch einsten verschwinden; gib gnade für recht, so bin ich dein knecht.

Jesu. 4. Wie wolt ich dich hassen, wie könnt ich dich lassen? ich habe empfunden viel schmerzen und wunden im leiden an mir, aus liebe zu dir.

Seele. 5. Herr, höre mein girren, und laß mich nicht irren, gib richtige schritte! und wenn ich dich bitte, verbiergedich nicht, o Jesu, mein licht!

Jesu. 5. Wer mir wird nachgeben, und auf mich stets sehen, thut richtige schritte: und ober gleich glitte, so irret er nicht, ich bin ja sein licht.

Seele. 6. Gib einfalt und wahrheit, die göttliche klarheit durchleuchte mein herze, so

so weicher der schmerz: ich suche allein den göttlichen schein.

Jesus. 6.kehr einwärts die sinnen, das mögen zerrinnen die bilde der dinge, stets bete und ringe; so findest du hier die einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom morgen zum abend, und sorgen stets ängsten die seele, die nächte ich zähle. Herr, komme in eil, und zeig mir dein heyl.

Jesus. 7. Durch warten vom morgen zum abend mit sorgen kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; sey stille in dir, so kommst du zu mir.

Seele. 8. Herr, gib mir den segnen, in

finsternen wegen laßst du mich lezt geben, ich bleibe vest stehen, und ringe mit dir, er gib dich nun mir.

Jesus. 8. Die also im ringen sich um mich vest schwingen, empfangen den segnen, und licht auf den wegen, wie Jacob das licht beyaniel anbricht.

Seele. 9. Herr! laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die kraft und vermügen, doch hoff ich zu segnen! ich halte, Herr, dich; ach! segne du mich.

Jesus. 9. Du hast mich bezwungen, mein herz ist zerrunnen in liebe, zu geben dir kräfte und leben, das glaube du mir, ich schenke mich dir.

762. 2. Th. 1350. Ich bin müde von der reise, und die pilgrimschaft der erden will mir fast zu lästig werden, weil die sünde meine glieder schwächer und den geist schlägt nieder: diese unlust-volle weise macht mich müde von der reise.

2. Da giebt's streiten, ringen, kämpfen, da sind feinde, die anlaufen, ja der geist kan kaum verschnauffen, ist schon dar ein neues streiten; da muh sich der geist bereiten, aller feinde rut zu dämpfen, da giebt's ringen, streit und kämpfen.

3. Dwer wird mich von dem leibe dieses todes endlich lösen! weil des fleisches sünlich's wesen sich den geist will dienstbar machen, das er schlafe in dem wachen, bis er gar im tode bleibe. Wer erlößt mich von dem leibe?

4. Streit nur fort, es kommt der König; allerley göttliche kräfte und vollkommnet lebens-säfte theilt er mit dem, der ihn liebet, und sich ihm mit ernst ergiebet: drum, so deine kraft zu wenig, streit nur fort; es kommt der König.

5. So red ich dich, liebe seele, billig an, was wilt du zagen, dich mit furcht und zweifel plagen? deines Christi Geistes wasfen können dir den sieg leicht schaffen, und aus seiner seiten-höhle sauge kraft, o meine seele.

6. Nicht zur rechten, nicht zur linken, schau dich um; geh gleiche wege: deines JEsu lebens-stege sind alleine sichere pfade, ja durch seines Geistes gnade, und durch sein geheimes winken, weichst du nicht zur recht- und linken.

7. Weil mich JEsus unterstützet, egi! so faß ich muth, und lauffe: von ihm ich umsonst erkauffe wein und milch, die mich erquickten, wenn mich tausend lasten drücken: beugt mich Gottes zorn und blicken, JEsus will mich unterstützen.

8. O wie will ich frölich singen: Halle-luja! amen! amen! mit dem auserwählten saamen: denn ich seh sie schon von fern funkeln wie die hellen sternen; ja, Herr, laß es mir gelingen, daß ich kan im himmel singen.

763. 1. Th. 311. Ich ruf zu dir, Herr JEsu Christ! ich bitt, erhöhr mein klagen! verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, Herr, ich menn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm nächsten nutz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herr Gott! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu spott, die hoffnung gib daneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzens-grund mein'n feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser stund, schaff mir ein neues leben: Dein wort mein speis laß allweg seyn, damit mein' seel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abfehren.

4. Laß mich kein' lust noch furcht von dir in dieser welt abwenden, beständig seyn

ans end gib mir, du hast allein in händen, und wem du's giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererden, noch erwerben durch werke deine gnad, die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, hilf, o Herr Christ! dem schwachen; an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: du kanst maassen, daß mirs nicht bring gefahr; ich weiß, du wirst nicht lassen.

Mel. Mein herzens-JEsu, meine lust, ic.

764. 2. Th. 351. Ich hange doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drücker grosse noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem wort geschrieben mir zum fels und hort, das wisset du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des satans list und macht mit grimmen auf allen seiten; er ist darauf mit ernst bedacht, wie er mich mög erbeuten: er zielt auf mich fort immerzu, zu führen

stören meiner seelen ruh, und über mich zu siegen.

3. Du hast, o Herr, durch deine gnad, dein werk in mir gegründet, du hast nach deinem liebes-rath ein sünklein angezündet; das heisset glaub, und ist die kraft, die nur an deiner gnade hast, und deines Sohns sich freuet.

4. Das sucht der feind mit arger list zu rauben und zu dämpfen: er ist zu aller stund gerüst, und läßt nicht nach zu kämpfen: und wenn ich meyn, ich habe nu von seiner list und ränken ruh, so kommt er doch außs neue.

5. Nichts kommt den äussern sinnen für, er sucht das hertz zu binden: er stellet sich vor ihre thür, die liebe zu entzünden, die sich an dem geschöpf vergafft; da nur das hertz in deiner hast, o Schöpfer, sich soll finden.

6. In grunde blendet er das hertz, und zeigt die herrlichkeiten. Er weiß bald vord bald hinterwärts sein nege auszubreiten: gelingt ihm nicht auf dieser bahn, so greiffet ers bald anders an, den edlen schatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem sinn, in einem sturm zu siegen: es giebt's auch fast der geist dahin, er müsse unten liegen: die sünde nimt die sinnen ein, und will auch kurzum meister seyn, dem feind das reich zu bauen.

8. Das drängt die seel, in solcher noth mit seufzen sich zu wehren. Der zweifel kommt: es sey kein Gott; er wolle nicht erhören; er halte seine zusag nicht; verwandelt sey sein angesicht; die gnade sey verloren.

9. Doch schimmert noch ein kleines licht tief in des hertzens grunde, und ruft herauf: verzage nicht; Gott hilft zu rechter stunde: Bald reißt das dunkle wieder ein, die gnade soll verschertzet seyn, Gott wolle nicht mehr helfen.

10. Es scheint, der unglaub habe recht, die hilfs-thür sey nicht offen; des glaubens kraft sey ganz geschwächt, auch keine gnad zu hoffen: Doch sieht das wort mit seiner kraft, daran sich auch der glaube hast, und schlägt den zweifel nieder.

11. Dis wort zeigt uns des Vaters huld und seines Sohnes liebe; da er gebhstet unsre schuld, und will aus reinem triebe sich uns zur gabe schenken gar, daß weder sünd noch tods-gefahr uns eniglich soll schaden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein

Gott! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die noth, will ich dich doch umfassen: du hast ja dich in deinem wort verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirjt du mir auch bleiben.

Mei. Großer Propheze, mein herze ic.

765. 1. Th. 312. Jesu, hilf siegen! du 2. Moz. 506. Fürste des lebens, sieh, wie die hinsternis dringet herein: wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: Sathan der sinnet auf allerhand ränke, wie er mich sichte, verstore und fränke.

2. Jesu, hilf siegen! der du mich erkauft, rette, wenn fleisch und blut, sathan und welt mich zu berücken ganz grimmig anlauset, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Sabel wäret von aussen und innen, laß mir, HERR, niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jesu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? HERR, mein gebrechen ist immer vor mir! hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, die mein gewissen mir täglich hält für: Ach! laß mich schmecken dein kräftigs verfühnen, und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. Jesu, hilf siegen! wenn in mir die sünde, eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt, wenn ich die last der begierden empfinde, und sich mein tiefes verderben darlegt: so hilf, daß ich vor mir selbst mag errotzen, und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten!

5. Jesu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die luste des fleisches, und gib, daß bey mir lebe des geistes verlangen, außwärts sich schwingend durch heiligen trieb! laß mich eindringen ins görtliche wesen: so wird mein geist, leib und seele genesen.

6. Jesu, hilf siegen! damit auch mein wille dir, HERR, sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein wollen verhülle, wo sich die seele zur ruhe hinlenkt; laß mich mir sterben und alle dem meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. Jesu, hilf siegen in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand; wenn mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand: so hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, daß ich, o Liebster, dein dasen vermerke.

8. Jesu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzten feind?

zur

Seele.

10. Wohlan, ich küsse deine lehren, und folge in gelassenheit! soll ja mein kampf noch länger währen, so kennst doch du die rechte zeit. Bereite mich hier so, daß ich dir in ewigkeit sen lieb und werch, wie andre schäfslein deiner heerd.

Mel. **3**Err **J**esu Christ, du höchstes **z**c.

769. **2** Th. 354. **M**ein liebster Heiland, **J**esu Christ, gib einen blisc mir armen! sieh, wie der satan sich gerüßt, daß ohne dein erbarmen, ich schwacher unterliegen muß, drum fall ich, **J**esu, dir zu fuß, und schreyet: hilf mir siegen!

2. Es fallen tezt gewapnete auf meine arme seele, und jagen sie, gleich wie ein reh, in ihrer jammer-höhle: drum reißt sie von der welt den sinn, und fliehet zu den bergen hin, daher ihr hülfse kömmet.

3. So rette mich, dein armes kind, o **G**ott, von diesen bässern, die meinem arm zu mächtig sind; die gleich den grossen wäffern mit tiefen stüchen rauschen her; die stolzen wellen wüten sehr; mein schifflein zu versenken.

4. Kannst du, mein Heiland, schlafen noch bei solchen ungewittern? erwache, **H**Err! und schau doch, wie maß und anker zittern. Du bist allein der wunder-mann, der wind und wellen stillen kan, und unsre seele erretten.

5. Drum eil ich auch zu dir, und schrey: **H**Err, hilf mir, ich verderbe! tritt mir in diesen höthen bes, daß nicht des todes sterbe die seele, die dein blut erkaufte, und die auf deinen tod geraufte; laß sie in dir sters siegen.

6. Du, **H**Err, bist meine Zuversicht und Stärke, mein Erretter, mein Fels und Burg, mein Trost und Licht; drum wird auch dieses wetter ziehn über meinen scheitel hin, daß ich durch deine hand entrinn, und meine seele errette.

7. Wenn die verdammte sünden-lust mir einen kampf anbieret; und satanas auf meine brust, gleich einem löwen, wüter, laß mich im harnisch **G**ottes stehn, und meinem feind entgegen gehn, daß ich ihn überwinde.

8. Das schwerdt des Geistes lehre mich recht klüglich zu gebrauchen, und wenn der alten schlangen sich will neuen gift einhaushen, gib mir des glaubens schild voran,

daß ich die feur'gen pfeile kan des böses wichts auslöschten.

9. Soll dieser satans engel mich noch mehr mit säuften schlagen, nach deinem rath; so traue ich, du lässest mich nicht plagen so, daß ich werde weggerafft aus deiner hand: denn deine kraft ist in den schwachen mächtig.

10. Bleib, treuer hirt, an mir getreu, daß über mein vermögen kein feind mich greife an außs neu; Stärk aber mir dagegen in der versuchung herz und sinn, damit sie so ein end gewinn, daß ich es könn ertragen.

Mel. **O** **G**ott, du frommer **G**ott, **z**c.

770. **1** Th. 356. **D** **J**esu, siehe drein, und hilf mir armen siegen: mein herz fühlst nichts als tod, mein geist muß unen liegen; mein wollen sehnet sich, und kan vollbringen nicht, wohin der matre geist die schwachen kräfte richt't.

2. Die höll hat mich bestrickt, der tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehre, so bleibt doch nur verlangen: vermenn ich hoch zu stehn, so lieg ich in dem toth, und meines sieges kraft führt mich in noth und spott.

3. Ich wirck, ich lauf, ich renn, und weiß doch nicht zu finden den weg zur wahren ruh, noch mich der last entbinden, die des gefehes trieb mir täglich häufter auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, **J**esu, du allein kanst meinen jammer wenden, mein können sehet nur in deinen helfers-händen: wo du nicht neue kraft zum leben gieffest ein; so wird mein sehnen selbst zu nichts als lauter pein.

5. Drum, **H**Err, erbarme dich, laß deine gnade fließen in meine durstige seele; ich lieg vor deinen füßen, ich schrey, ich laß dich nicht, bis deine segens-kraft in mir den tod besiegt, und neues leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, du wilst mich gern erquickten, wo nur mein arges herz nicht heget heuchlers tücken, sich aber opfert auf ohn allen hinterhalt, damit die liebe dein nur hab in mir gewalt.

7. So nim denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer hirt, an deiner führung kleben: ach! fasse mich nur fest, jag alle feind hinaus, damit mein innerstes dir werd ein reines haus.

8. Beweise deine macht, du stärker **H** 2 **S**chlan

bin. Ich
n, und fals
dich, und
geduld;
schuld?

so ist mir
will ich dir
einem thun
war zu mir
nd, so rufft

stegen der
hst du dich
stgefällig
ht, bewegt
freund ver
mache.

el glauben,
laß't du
enn dir das
wol **G**ott
auch so die
gefalle?

arfe strafen
pflegt zorn
in man dir
erchelst du
kfst bewußt
rein?

nügen, daß
icht unvers
es gut zu
suchst du
ege ist, daß

inet willen;
n seyn: du
len, so kan
uch dir gar
en nehmiest
ruh,

he schlagen/
: lern auch
lge mir bis
, und wirf
hinein, so

en üben, so
ert: es kan
s der mich
ir nie: denn
gutes thun,
uhn.

Seele

Schlangen-treter, und zeig der finsterniß, daß du noch seist Erreter: führ aus in mir den sieg zu aller feinde spott, erfülle nur den rath, solts kosten blut und tod.

9. Wie lange soll, o Herr, der feind den ruhm noch haben, daß meine freude sey in seiner macht begraben? errete doch die seel, die du dir hast erkauft, die aber noch bestrickt in ihr verderben lauft.

10. Du hast mir aufgethan die augen, daß ich sehe das alles, was an mir von dir, mein Hehl, abgehe: so tritt nun auch heran, und in der that erfüll, was du versprochen hast, und was erwählt dein will.

11. Gib große glaubens-kraft, damit ich nicht erschrecke vor der vernunft gedicht,

noch wankend mich verstecke, wenn deine lieb das fleisch in seinen tod einführt, und deine dornen-kron den alten menschen rührt.

12. Laß allen widerspruch in dir mich überwinden, und in des lammes blut die sieges-palmen finden: dein sanftmuth und gebuld des geistes schild mir sey, bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirst du in mir, mein Hehl, so kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch sterben neu gebären; so werd ich dir vereint, und hab der freuden viel, du führst mich unverrückt zum vorgefetzten ziel.

771. 2. Th. 355. **D**u Hüter Israel, wilt du dich nicht lassen sünden, und verbinden mit der seel, die suchet dich inniglich? warum trittest du so ferne? da ich dich doch härt so gerne: Herr, du bist, dich meine ich.

2. Du bist ja mein Licht und Stern, der mir bald ist aufgegangen, der umfange meinen ganzen lebens-lauf: merk ich drauf, so ersäunen meine sinnen in mir, die gedanken rinnen, ihrer ist ein grosser hauf.

3. Herr, was ist denn nun ein mensch? daß du seiner so gedenkest, und umschrankest seinen weg, daß er nicht kan finden bahn; sondern muß im dunkeln sitzen, oder sich an dornen riken, und verirren von dem plan.

4. Menschen-Freund, gefället dir, daß ich, ein werk deiner hände, nehm ein ende in so schwerer finsterniß? wie ist dir? bist du ganz von mir gewichen? ist die gnadensonn verblichnen? daß ich sie nicht mehr genieß.

5. Ach!

5. Ach! ich leide deinen grimm, grosser Gott! du wilt mich strafen mit den waffen deines zorns. Ach! deine ruch wehe thut; wenn du sendest deine heere, die mich nehmen meine ehre, gunst, verstand, gut, muth und blut.

6. Heiliger Gott, es ist dein will, der an mir vollbracht soll werden hier auf erden; drum ich nun in diese stund komm iesund. Dein wort, als ein schwerde, will schneiden seel und geist, das man von beyden aufdeckt seh den grund.

7. Dieses ist die creukes-prob, die du mich auch lässt erfahren in den jahren meiner schweren pilgrimschafft, darinn hast tausend noch auf meinem rücken, die mich gar will unterdrücken: Herr, verleihe mir doch krafft.

8. Jesu, stärke mich zum kampf! denn du hast ja überwunden, und gefunden einen offnen weg für mich, ritterlich alle feind mir dir zu schlagen, und das kleinod zu erjagen, auszuhalten allen sich.

9. Traun, es kostet viele müh, ja es dringen grosse schmerzen zu dem herzen, das sich waget in den streit; angst und leid kommen, wie die meeres-wagen, auf dasselbe zugezogen; da verschwindet alle freud.

10. Man hats nicht allein zu thun mit dem groben fleisch und blute; dem zu gute steigt aus dem abgrund gar eine schaar böser geister, die verlesen, was die Christen theuer schätzen, machen trübe, was ist klar.

11. Nur bleibt übrig in dem geist eine stätt, die Gott bereitet, selbst erbeutet ihm zum sitz in allem leid. Kampf und streit soll mich nicht von ihm abtreiben; er soll mir im herzen bleiben; durch ihn überwind ich weit.

12. Also prüft Gott wunderbar oftmal seine liebsten kinder, wie die sündler, welche stehen im gericht, da man spricht scharfe urtheil; lässt sie fühlen, mit der sünde sey's kein spielen; er ersordere unsre pflicht.

13. Gnade, Herr, bitt ich von dir, die alleine kan mich lösen von dem bösen, und vertilgen alle schuld; hab geduld, Herr, ach heile mein gebrechen! wollest dich an mir nicht rächen, sondern zeigen deine huld.

14. Führe aus den streit zum sieg, das ich wiederum mag sehen bald aufgehen licht und stern in finstern nacht; wenn erwacht meine seel am frohen morgen, frey und los von quaal und sorgen, ist sie auf dein lob bedacht.

772. 2. Th. 358. **D**! wie sucht der geist der welt unsre sinnen zu berücken! wenn er, mit so manchen tücken, uns bald hie, bald da nachstellt; er sucht mit geschwinden ränken sich in unser herz zu senken.

2. In der wüste dringt er ein, uns mit

zweißen zu gewinnen; er stellt uns außs tempels zinnen, und heisst uns vermessen seyn; auf dem herge mit den reichen lockt er uns, von Gott zu weichen.

3. Geist aus Gott, o heiliger Geist! steh uns wider ihn zur seiten, hilf doch, das wir also streiten, wie es recht gekämpft heisse;

D h 3

hin

hindre seine macht und kräfte, und zerstöre sein geschäfte.

4. Laß uns deine tempel seyn, wirke in uns reu und schmerzen, und schreib unsern blöden herzen glauben, liebe, hoffnung ein: treibe uns, daß wir daneben keusch, gerecht, gottselig leben.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ic.

773. 1. Th. 357. O Jesu, voller kraft! 2. Th. 359. O Henland - voller gute! laß deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe; ich weiß sonst keinen trost auf dieser ganzen welt, wo sich nicht deine gnad mir armen zugesellt.

2. Betrübdt ist mir mein hertz von wegen meiner sünde, die ich mit traurigkeit und tiefster reu empfinde: o wie hat doch der gift, der auf uns ist geerbt, außs allergrülichste uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein wort das böse unterfaget, und mein gewissen mich mit ängsten angeklaget! wie oft hat mich dein wort bald so, bald so geschreckt, und mein verderben mir im grunde aufgedeckt!

4. Doch bleib ich immer noch in meinem elend liegen, und kan nicht über mich und meine sünde setzen; mich schlesset ihre macht in ihre fesseln ein; ich muß ein selaw der lust und meines fleisches seyn.

5. O Jesu, der du hast die finsterniß der hollen durch blut und tod besiegt, du kanst die feinde fällen, die ieso wider mich und meine seele stehn; sprich nur ein wort, so muß ihr trost und macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen stehn die quelle deiner wunden: dadurch hab ich doch schon die sünden überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich schon ausgehöht, daß mich nun seine gnad, durch dein verdienst, bekrönt.

7. Diß glaub ich: fühl ich schon die menge meiner sünden, drückt mich gleich ihre last, muß ich gleich zorn empfinden; so weiß ich doch, du hast schon solchen zorn gestillt, der sünden macht zerstört, und das gesesß erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kankt erquickst: läßt du mich deine huld und freundlichkeit erblicken, so weicht die unruh weg; der sünden macht zerbricht, ich sünde fried und ruh in deinem angeficht.

9. Nun du, mein Henland, du kanst mich doch nicht verlassen, da meine glaubens-arm' dich suchen zu umfassen; schließ ewig

mich in dich und deine liebe ein: dein will ich hier und dort, und keines andern seyn.

Mel. O der alles härt verlorren, ic.
774. 2. Th. 359. Ringe recht, wenn du Gottes gnade dich nun ziehet und befehrt, daß dein geist sich recht entlade von iver last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, und der lebens-weg ist schmal: hier bleibt alles im gedrange, was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis außs blut und leben, dring hinein in Gottes reich: will der satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glüh, und die erste liebe dich von der ganzen welt abziehe; halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreien, halte damit feurig an; laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht geihan.

6. Hast du denn die perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles böse hast bezwungen, das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nim mir furcht ja deiner seele, deines heyls mit zittern wahr: hier in dieser leibeshöhle schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, halte männlich, was du hast: recht beharren ist das beste; rücksfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der schnöden etelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, steh trag- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, gib der lust den zügel nicht. Wilt du die begierden fällen: so verlöscht das gnadenlicht.

11. Fleisches-frenheit macht die seele kalt und sicher, frech und stolz; frisst hinweg des glaubens öhle, läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde bis ins grab bekändig krieg, richtet sich nach keinem winde, sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, steht beherzt auf ihrer hut, weiß von keiner wohlust-pflege, hält sich selber, nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, spricht zum lachen, du bist toll: weil es, wenn Gott wird erscheinen, lauter deulsen werden soll.

15. Wahre treu kömmt dem gefümmel dieser welt niemals zu nah: ist ihr schatz doch in dem himmel, drum ist auch ihre hertz alda.

16. Dis

16. Diß bedenket wohl, ihr streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter, bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, obß vielleicht der letzte sey; bringe die lampen ins geschickte, holt stets neues öhl herbei.

18. Kriegt nicht alle welt im bösen? steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt; mach dich los von allen ketten, fleisch als ein gegagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, dring ins stille Zoar ein, eile, daß du mögst vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, fleuch vor dem verborgnen bann, such in Gtts geheim zu leben, daß dich nichts be-
flecken kan.

22. Eile, zähle tag und stunden, bis dein Bräutigam hüpf und springt, und, wenn du nun überwunden, dich zum schauen Gtts bringst.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: mein lichter, ich bin bereit, nun mein hütlein abzulegen, mich dürst' nach der ewigkeit!

Mel. Wachtet auf, ruft uns die 2c.

775. 2. Th. 360. Ausz. 513. **A** listet euch, ihr Christen-leute, die feinde suchen euch zur beute, ja satan selbst hat eur begehr. Wapnet euch mit Gtts worte, und kämpfet frisch an jedem ort, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, hier ist Immanuel, Hosianna! der starke fällt, durch diesen held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lusten, besseget sie, die ihr send Christen, und sehet in des Htrens kraft. Stärket euch in Jesu namen, daß ihr nicht strauchelt wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? wer hier ermüden will, der schaue auf das ziel, da ist freude. Wohlan! so send zum kampf bereit, so krönert euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh ihr kommt auf die todten-bahre; kurz, kurz ist unser lebens-lauf. Wenn Gtts wird die todten wecken, und Christus wird die welt erschrecken: so sehen wir mit freuden auf. Gtts lob! wir sind verfohnt! daß uns die welt noch höhnt, wähet nicht lange, und Gtts Sohn hat längsten schon uns beylegt die ehren-kron.

4. Jesu, stärke deine kinder, und mache

die zu überwinden, die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der mut. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die liebe fleußt in die herzen; so halten wir getreu an dir, im tod und leben für und für.

Phil. II, 12.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, 2c.
2. Th. 361. Ausz. 514. **S** chaffet, schaffet, menschen-kinder, schaffet eure seligkeit: bauet nicht, wie freche sündler, nur auf gegenwärtge zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach fleisch und blut, und desselben neigung, gehen; sondern, was Gtts will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtschnur seyn, es mag fleisch und blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu befennen, daß in euch noch sünde steckt; daß ihr fleisch von fleisch zu nehen, daß euch lauter elend deckt; und daß Gtts gnaden-kraft nur allein das gute schafft; ja, daß, ausser seiner gnade, in euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, selig! wer im kampf besteht, und die sünden in sich dämpfet, selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creuzes-ichmach jaget man dem frieden nach: wer den himmel will erben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig seyn, eure neigung zu bezwingen, so bricht eure hoffnung ein: ohne tapfern streit und krieg folget niemals rechter sieg: wahren siegen wird die kron nur zum beygelegten lohne.

6. Nir der welt sich lustig machen, hat bey Christen keine statt: fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi creuzes-fahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Fürcht muß man vor Gtts stets tragen, denn er kan mit leid und seel uns zur höllen niederschlagen: Er isß, der des Geistes öhl, und, nach dem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzusehen.

8. Und denn schlägt die sünden-glieder, wels

welche Adam in euch regt, in den creukes-tod danieder, bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, was euch ärgert, senkt ins grab, und denkt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, und da bey auf Jesum sehn, bis ich seinen beystand finde, in der gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gib mir deines Geistes waffen, meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! Gott versiegle dich in mir; auf daß ich in Jesu namen so den glaubens-kampf ausführe. Er, er gebe kraft und stärke, und regiere selbst das werk, daß ich mache, bete, ringe, und also zum himmel dringe.

Mel. Ach Gott! vom himmel sieh zu.

2. Th. 314. Schau, lieber Gott! 777. Ausz. 515. Wie meine feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen; Herr! wo mich deine gnad nicht hält, so kan der teufel, fleisch und welt mich leicht in sünde stürzen.

2. Der satanas mit seiner list im anfang gar süß locket; drauf, wann die sünd begangen ist, das herze er verstocket; er treibt mit trug und mit gewalt von einer sünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, wie die kan anlaß geben zu augen-lust, zu fleisches-lust und hoffärtigem leben: wenn aber Gottes zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen schaden thut, es will die welt nicht hassen; die kurze freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des teufels neß und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort mit diesen feinden freiten, sie ängsten mich an allem ort, und sehn mir sters zur seiten: der satan sezt mir heftig zu, die welt läßt mir gar keine ruh, mein fleisch zur sünd mich treibet.

6. Zu dir steh ich, o treuer Gott! ich weiß sie nicht zu stillen: hilf, Vater, hilf in dieser noth, um Jesu Christi willen. Verleih mir deines Geistes stärke, daß meiner feinde list und werk dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du

heißt, und mich nicht laß verführen: daß ich dem argen widerstehe, und nicht von deinem weg abgeh zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt mich ansticht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr also bald im anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die todes-stunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke iederzeit an diese letzten dinge, und dadurch alle sünden-freud aus meinem herzen bringe, damit ich mög mein lebenslang dir dienen, ohne furcht und zwang, in willigem gehorsam.

10. Gott Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden. O Jesu Christe, steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, heiliger Geist, in diesem krieg, daß ich da immer einen sieg erhalte nach dem andern.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, zu.

1. Th. 315. Hüte deines lichts 778. Ausz. 516. Gottes strahlen, o mein Heiland, über mich, laß sie mein gemüth bemahlen mit der klarheit mächtiglich, und vertreib durch heiterkeit in mir alle dunkelheit, daß ich möge vor dir stehen, und dein gnaden-licht ansehen.

2. Hemme in mir das zerstreuen meiner sinnen, deine kraft kan mich leicht davon befreien; ach! wenn wird mir hülf geschafft? Stehe mir im kampfe bey, daß ich überwinden sey, weil sich die versuchungs-stunden mächtig haben eingesunden.

3. Lebte in mir alle thiere der begierden, die allzeit mich bestreiten; und vollführe selbst in mir zum sieg den streit, daß dein friede ie und ie in dem herzen kräftig blüh, und mein mund zu allen zeiten möge deinem ruh in ausbreiten.

4. Herr, gebeut den starken winden, dem gewitter und dem meer; so muß sich die stille finden, ob sie wüthen noch so sehr. Laß deiner wahrheit schein als ein helles licht mir seyn, denn sonst bleib ich schände erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich stießen deiner gnaden süßigkeit, und den matten geist genießen deinen himmels-thau allzeit: geuß in meine dürre erd lebens-ströme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen dingen dir mög gute früchte bringen.

6. Ach! so heb durch deine gütte mein gepreßtes herz empor, ziehe nach dir mein gemüthe, öffne ihm des himmels thor, daß es göttlich werd erfreut, und sich alle eitelkeit,

keit, an gar nichts mehr zu denken, was nicht an den himmel lenken.

7. Reisse weg aus meinem herzen allen trost der creatur, denn der lindert nicht die schmerzen, zeigt mir auch nicht deine spur: die begierde brennt in mir, o mein Heiland; nur nach dir; laß mich, wenn ich dich gefunden, mit dir ewig sehn verbunden.

Mel. Jesus, meine Zuversicht, ic.

779. 2. Th. 362. **S**ey getrost, o Christen-herz, wenn der feind die pfeile spizet, scheue nicht den kleinen schmerz, ob er auch einmal dich rühret: sey getrost, streit ritterlich, kämpfe und erinne dich.

2. Aber was für schlecht gewehr hat ein mensch zu diesem streite! Jesu, gib die waffen her, deine kraft sie zubereite, daß sie schneidend brechen ein, wenn die sünde herr will seyn.

3. Unser König geht voran, kämpft ihr gleicher auf das leben! ist es auch mit dem gethan, Jesus kans euch wieder geben: beßer sterben, als mit hohn und mit schanden stehn davon.

4. Und wie froh, wie prachtes-voll, wird ein solcher sieger prangen, wenn er mit dem König soll in sein königreich gefangen! was für hoffet, pracht und schein wird bey diesem einzug seyn!

5. Heut ist unsers Königs tag! werden treue kämpfer schreien: freue sich, wer immer mag! und wer wolte sich nicht freuen? rufet laut: Halleluja! unsers Königs tag ist da.

6. Ey! wie ist die güldne stadt, da der König residiret, die die perlen-thore hat, so vorzüglich ausgezieret! Sterbliche, gehabt euch wohl! hier ist's, da ich bleiben soll.

Mel. Zion Klagt mit angst und ic.

780. 1. Th. 316. **T**reuer Gott, ich mus dir klagen meines herzens jammer-stand, ob dir wol sind meine plagen besser als mir selbst bekant: grosse schwachheit ich bey mir in ansehung oft verspür, wenn der satan allen glauben will aus meinem herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, weis, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen, alles ist, Herr, deine gab. Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den glauben mir und allen giebst du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete liegt in

meiner grossen noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: mach zu nicht des teufels werf, meinen schwachen glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage!

4. Jesu, Brünnquell aller gnaden! bee du niemand von dir stößt, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröstet; solt ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senftorn, seyn, wollst du sie doch würdig schähen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den streit: meinen glauben täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehere, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir sagen.

6. Heiliger Geist ins himmels thron, gleicher Gott von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten Trost und Freud! der du mir angezündt, so viel ich vom glauben find, über mir mit gnaden walte, ferner deine kraft erhalte.

7. Deine hülf zu mir sende, o du edler Herzens-Gast! und das gute werf vollende, das du angefangen hast: blas' das kleine sünklein auf, bis daß, nach vollbrachtem lauff, ich den auserwählten gleiche, und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle-götter, heilige Dreyeinigkeit! ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die ee mir geleger hat; laß ihm fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen strauß ritterlich mög sehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matten süßen sieh, deine gnaden-hand geschwinde, bis die angst vorüber geht: wie die jugend gänge mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch herz gefället, das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, mein fels, meine Zuversicht, dem ich seib und seel ergeben; Gott, mein Gott, verzuech doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des feindes preil entzwey, laß ihn bald zurücker prallen, und mit schimpf zur hollen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starke hand, daß du meine angst und

plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreitet; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Mel. Was mich auf dieser welt ze.

781. 2. Th. 363. **W**as mich in dieser zeit betrübt, ist lauter seelen-pein, die mir so tiefe wunden giebt, die kaum zu heilen seyn: die sündentast läßt mir nicht raß, der tief verborgne feind, die böse luft in meiner bruft, macht, daß mein auge weint.

2. Kein leiden, das die welt beklagt, setz mich aus meiner ruh, vor kummer, der die heyden plagt, schließ ich mein herze zu. Kein unglücks-fall, kein donnerthall erschreckt und beugt mein herz. In Gottes huld segt die geduld, und leichtert allen schmerz.

3. Kein mangel, krankheit, ungemach, der tod betrübt mich nicht; Gott ist mir alles tausendfach, was mir alhie gebricht: der treue Gott in bohnen und spott, mein Freund, der nie absirbt, mein Gut und Geld, wenn in der welt mir alles gut verdirbt.

4. Das schwerste creuz, das größte weh, liegt selbst in meiner bruft, das nagt mich, wo ich geh und steh; die angeborne lust, die mich bestrickt und oft berückt, mich gar gefangen nimt, eh ichs verspür, darüber mir mein herz in thranen schwimmt:

5. Die macht mir all mein leben schwer, und setz so heftig an, als ob das nur vergebens wär, was Gott an mir gethan. Mein herze schreyt, ach! ach! wie weit hin ich von Gott entfernt! wie hat mein geist, was göttlich heisset, doch so gar bald verlernt!

6. Was Gottes Geist mit großem kampf in mir gewirkt hat, reißt dieses sündengift wie dampf hinweg, und macht mich matt in diesem krieg, das mir der sieg weiß aus den händen geht, und meine seel vom salbungs-ohl und kraft entblößet stehet.

7. Ach! Jesu, soll denn meine noth dir nicht zu herzen gehn? soll dieser feind, der meinen tod nur liebt, sich stets anblehn? ach! schwäche doch mit deinem joch die macht der finckerniß: mach heil und rein dein schäfelein von satans schlangen-biß.

8. Erwecke doch den trägen sinn zum rechten kampf und streit; nim hin, nim, Jesu, alles hin, was mich zur sicherheit verleiten kan, brich selber an in mir, o Le-

bens-licht. Dein legen sey mir täglich neu, mein Hört, ich laß dich nicht.

Mel. Ein veste burg ist unser Gott, ic.

782. 2. Th. 364. **W**enn Gottes kraft sich zu uns naht, ins herz sich zu ergießen, von aller sünd und missthat zu rein'gen das gewissen: erhebt sich in uns streit, des satans grausamkeit bricht dem gewaltig aus, und will er nicht sein haus, das er bewohnt, verlassen.

2. Die seel gehörte Christo zu, dem sie der feind geraubet, und ihr verschaffet falsche ruh, weil sie nicht dem geglaubten durch den sie hatte theil am ewig-wahren Heil; den, welchem sie, als braut, war einig anvertraut, begonte sie zu hoffen.

3. Will nun, der heisset Immanuel, die herrschaft in ihr nehmen, muß er des drachen sig, die höll, und seinen anhang zähmen; hier kommts aufs kämpfen an: so viel die schlange kan, thut sie zwar widerstand, doch muß des Helden hand zuletzt das selb behalten.

4. So geht der Herr zur seelen ein, verbindet sie ihm zu eigen, daß sie sein tempel solle seyn, dein er ihr wolle zeigen des rechten reichthums schatz, den lust- und freudenplatz, wenn sie so, wie man soll, der lieb und hoffnung voll, in allem ihn laßt walten.

5. Denkt, wie es sey mit euch bestellt, ihr roben menschen-kinder, die satan noch gefangen hält, daß ihr bleibt blind, und sündler: ihr liebt die finckerniß, den tod, und schlangen-biß, das fleisch, so euch regiert, die lust, die euch verführet, dadurch ihr geht verloren.

6. Den Heiland, welcher will und kan euch lösen von den ketten des bösewichts, ruft sehnsüchlich an, daß er euch woll erretten, und haltet bey ihm fuß; macht euch der feind verdruk, so thut ihm gegenwehr, das heilige engel-heer ist euch zum schutz erforen.

7. Ja Christus selbst, der wahre Gott, wird mit dem schwerdt ihn schlagen, wird händigen die höllen-rott, erwürgen die euch plagen: gebt leben, leib und sinn, dem Ueberwinder hin: was nützt euch welt und gut? ihr müßt, durchs Lammes blut, allein den sieg erlangen.

8. Kriegt das in euch die oberhand, so werdet ihr ersahren, was euch zuvor war unbekandt, kommt zu den tausend schaaren, die ob der herrlichkeit des Waters sind erfrent,

freut, die gnade wird euch kund, ihr tretet in den bund, das kleind zu empfangen.

recht, will euch, als sein geschlecht, zu seinem dienst erwählen.

9. Nur weicht von Christo nimmermehr, steht fest in seinem orden; gebt dem verführer kein gebör, er ist verflissen worden, der vor Gott tag und nacht euch zu verklagen tracht: der Herr macht euch ge-

10. Macht euer seelen keusch und zart, und setz sie in die stille, nach derer reinen geister art, durch welche Gottes wille wird treulich vollensföhrt: wo ihr den frieden spür't, wo sich entdecket in euch der himmel, und sein reich, was kan euch weiter fehlen?

(Wer überwindet 2c.)

Musical score for the hymn 'Wer überwindet 2c.'. It consists of three systems of staves. The first system has a vocal line (treble clef, C major, common time) and a lute line (bass clef, C major, common time). The second system continues the vocal and lute lines. The third system continues the vocal and lute lines. The lute line includes various figured bass notations such as 656, 6, 5 7, 6 *, 66 5, 65, 6 4 3, 6 5, 6 7, and 63.

(O Jesu, hilf du mir 2c.)

Musical score for the hymn 'O Jesu, hilf du mir 2c.'. It consists of three systems of staves. The first system has a vocal line (treble clef, C major, common time) and a lute line (bass clef, C major, common time). The second system continues the vocal and lute lines. The third system continues the vocal and lute lines. The lute line includes various figured bass notations such as 6*, *, 66, 6, 63, * 6*, 6 5 4 3, 7 6 7, 5 4 3, and 65.

Mel. Schönster Immanuel, Herzog der 2c. Offenb. Joh. II, III. Christus.

783. 1. Th. 317. Wer überwindet, soll vom holtz genießen, das in dem paradise Gottes grünt: er soll

von keinem tod noch elend wissen, wenn er mir, als dem Herrn des lebens, dient. Ich will ihu laben mit himmels-gaben, und er soll haben, was ewig erbt.

Die gläubige Seele.

2. O Jesu, hilf du, mir selbst überwinden!

den! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht: oft pflegt die sünde mir den arm zu binden, daß in dem streite fast das herz verschmachtet. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie dir's gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern tode, der die seele quält: Er soll mein angesicht vorm throne sehen, wo das erwählte heer mein lob erzählt. Nach tapferm ringen soll er mir singen, und opfer bringen in heitigkeit.

Seele. 4. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden! mein glaub ist oftmals schwach und wirket nicht: schick einen gnadenstrahl, ihn zu entzünden, vertreib die finsterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen, im schranken rennen, und dich erkennen, o Sieges-Kürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen vom manna geben, das verborgen liegt: sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen, ein neuer name wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes blut.

Seele. 6. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden! die welt legt mir ihr falsches manna vor, darin verbirget sich das gift der sünden: ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: wo ist dein Gott?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine werke bis an das ende mit beständigkeit, dem geb ich über heyden macht und stärke, daß er sie mit der eysern ruthe weid't, bis sie, zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr wissen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden! gib, daß mein Christenthum recht lauter sey: laß sich nichts heydnisch's mehr an mir befinden; ach! mache mich vom finstern wesen frey. Du mußt mich lehren, mein herz bekehren, und das zerstören, was dich berührt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im buch des lebens eingeschrieben seyn; wo seinen namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Wors Vaters throne, kenn dem ich wohne, wird ihm die krone des heyls geschenkt.

Seele. 10. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden! mein kleid der seelen ist noch schwarz besetzt; der werke unwerth muß wie rauch verschwinden, vor deinen augen

bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im buch erscheine, das ewig bleibt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein pfeiler bleiben im tempel meines Gottes früh und spat. Ich will auf ihn den namen Gottes schreiben, Jerusalems, das Gott erwählt hat. Meins namens zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden! wie leichtlich sinke doch mein herz und muth: du kanst mich vollbereiten, stärken, gründen, ach! waffne mich zum siege durch dein blut. Du kanst den schwachen gnug kräfte machen, daß sie stets wachsen und siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im himmel sitzen auf meinem stuhl, gleichwie ich überwand; ich muß auch in der welt am creuze schwinen, nun sitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier soll sich laden an himmels-gaben, und ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden! der feinde zahl ist groß, ach! komm geschwind: welt, teufel, fleisch und blut, samt meinen sünden, sind mir zu haß, o Herr! erhöhe dein kind! so soll dort oben mein geist dich loben, wenn ich erhoben den sieg erlangt.

Mel. Jesu, der du meine seele, 1c.
784. 2. Th. 365. Wer das kleinod

der muß laufen, was er kan; wer die krone will empfangen, der muß kämpfen als ein mann, dazu muß er sich in zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im wege sehn.

2. Herzens-Jesu, deine güte steckt mir auch ein kleinod für, das entreißt mir mein gemüthe, durch den ausbund seiner güt: o wie glänzt die schöne krone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen streitern haß bereit!

3. Mich verlangt von ganzem herzen, auch nicht weit davon zu seyn, ja ich ziehe recht mit schmerzen auf den freuden-vollen schein: doch das laufen thut mir bange, und der kampf wird mir zu lange, der geschmückte erden-wust nimt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigen-wille hat bald diß, bald das zu thun, hält im laufen vielmal stille, und will in dem streite ruh'n; sa-

tan macht mich auch fast müde, daß mir auch der sieg verdirbe, wo mir deine treue kraft nicht gewöhnliche hilfe schafft.

5. Drum, mein JEu, steh mir armen in so großer schwachheit bey, laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir kraft und freudigkeit, fördre meinen lauf und freit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich stets zurücke firt: deine treue gnaden-krone ist mir übergnug zu lohne, wirst du nur mein beystand seyn, so ist sie in kurzem mein.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

785. 2. Th. 366. Wir liegen täglich in dem freit, uns selbst zu überwinden: die welt, das fleisch, die eitelkeit, die böse lust der sünden, und was sonst, gleich des satans reich, pflegt

Gott zu widerstreben, darwider sict des glaubens licht, das uns Gott hat gegeben.

2. Der ist viel stärker, welcher sich, als der ein heer besieget; der, wenn der alten schlangen sich ihm droht, nicht unterliegt; der geiz und neid zu aller zeit beherrscht, und seine sinnen zu schnöder lust, die wohl bewußt, sich nicht lässe abgewinnen.

3. Wer Gott also ergeben ist, und alle sünden hasset; wer täglich wider satans list die glaubens-waffen fasset, dem bringt der freit, nach dieser zeit, die ewige himmels-krone: wer überwindt, sie wahrlich findt, zu einem gnadenlohne.

4. Ach! Gott, der du das wollen giebst, gib auch das vollenbringen, der geist ist willig, den du liebst, das fleisch ist schwer zu zwingen. Wer wird uns doch von diesem joch, des leibes tod, erlösen? des Herren huld, der mit geduld errettet von dem bösen.

XXXII. Von der Keuschheit.

Mel. Vater unser im himmelreich ic.

786. 2. Th. 367. Ausz. 520. Ach! Herr und Gott, du höchstes Gut! der du erforderst heiligen muth, und wilt, daß unser hertz allein dem guten soll ergeben seyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unsre seligkeit:

2. Du weißt, o Herr, daß böses nur in unserm fleisch steckt von natur, und daß wir, leider! für und für gereizt zu schnöder lust-begier, die nichts als jammer, angst und noth, und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geist, der mir getreuen beystand leist, und, wenn unreine lust sich regt, und mich zu sündigen bewegt, durch seine kraft mein hertz und sinn zur reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja, er thue sich herfür, so bald die lust sich regt in mir, und ihrem ersten wachsthum wehre, eh sie mit starker kraft sich mehr, und mich, bevor ich selbst es spür, in großes leid und elend führe.

5. Ja hilf, o Herr, daß immerdar ich mich vor ihrem nege bewahr, und, ehe sie noch nisset ein, mög ihrer herr und mächtig seyn: wies diese schlangen-brut hinaus, die dir entheiligt dein haus.

6. Erfüll hingegen meine brust mit rein-

und keuscher zucht und lust, das mein verlangen und begier nur speis und weide sind in dir, und ich, von schönsten lusten frey, dein heiligthum und tempel sey.

Mel. Auf, auf, du Christen-volk, ic.

787. 2. Th. 780. Du keusches weises Gottes Sohn, du unbeflecktes hertz, du edle tugend-kron, du freund der heiligen zucht: ach! ach! was soll ich sagen? ach! in meinem zustand muß mit thranen ich beklagen!

2. Die angeborne schuld macht, daß unsauberkeit mein hertz ganz erfüllt; sie hat, o großes leid! nichts als unreinigkeit und wußt in mir erwecket, darum ich seel und leib hab oft und viel befecket.

3. Mein denken, reden, thun ist nimmer keusch und rein, wie das gesetz erheischt. Ach! Gott, die straf und pein, die ich hie-mit verdient, wend ab, und mich entbinde, nach deiner gütigkeit, der allzugrossen sünde.

4. Dein wahrheit voller mund hat ehemals gelehrt, daß allein denen sey die seligkeit beschert, die reines hertzens sind, und daß sie, von der erden hinauf zu Gott gerückt, ihn fröhlich schauen werden.

5. Draus folget ja, daß die, so der unrein-

ig-